

## Die neue Pfarrei St. Antonius

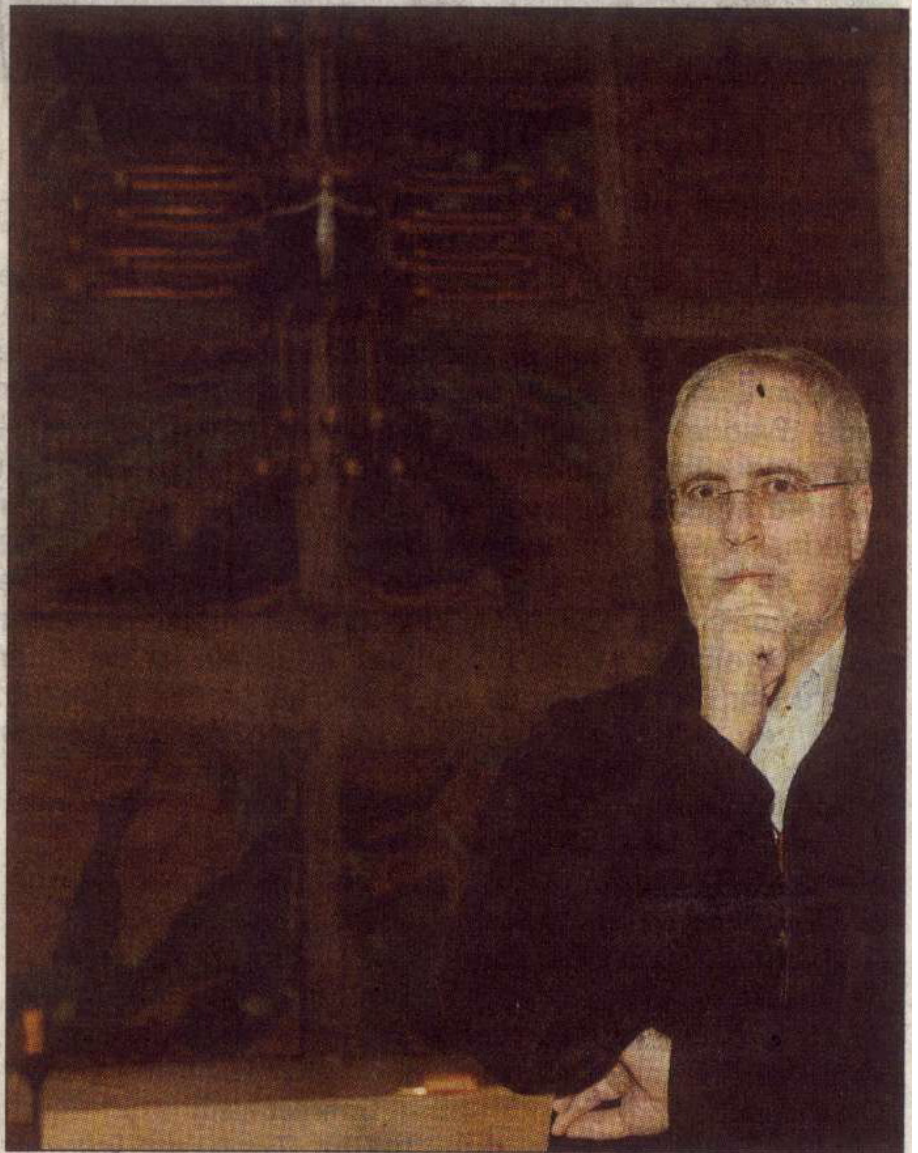
„Der redet ja wie ein Pastor...“ Gemeint sind hier viele Worte. Das trifft bei Ludger Blasius, Pfarrer St. Antonius, wahrlich nicht zu. Er ist in seinen Äußerungen eher zurückhaltend. Das Thema ist nämlich einschnürend. Denn - das bald neue Gesicht der katholischen Kirche ist wahrhaftig nicht himmelhochjauchzend. Im Gegenteil...

### Gemeinden im Westen

Noch immer herrscht unendlich tiefe Trauer bei vielen Katholiken. Schließlich geht es um Kirchenschließung...

Ab April wird Pfarrer Ludger Blasius, Pfarrei St. Antonius, Altendorf, 32.588 Katholiken betreuen. Rechtliche Gründung am 1. April, Gründungsmesse am 18. April.

Weiter auf Seite 4



Der Baustil St. Antonius zieht häufig Architekturstudenten an; ein bisschen Bauhaus-, ein bisschen Kubismusstil. Vor dem Altar; Pfarrer Ludger Blasius.

Foto: Gohl

# Nun gibt's die neue Pfarrei St. Antonius

Im Westen: Kirchengesamtheit, Schließung, Abriss

„St. Elisabeth, St. Antonius, St. Mariä Himmelfahrt mit der Filialkirche St. Clemens Maria Hofbauer, St. Mariä Empfängnis plus Gemeinde zur Heiligen Familie (Margarethenhöhe) - bis jetzt eigenständige Pfarreien, werden aufgelöst. Es wird die eine Großpfarrei St. Antonius, Altendorf gebildet“, berichtet Pfarrer Ludger Blasius. „Zu dieser Pfarrei gehört dann auch noch die polnisch sprachige Gemeinde Essen, An St. Clemens Maria Hofbauer.“

Warum? „Wir haben einen Anzug in der Kirche, der uns zu groß geworden ist.“ Zitiert Ludger Blasius Worte von Bischof Felix Genn...

Deshalb geht es mit dem „Luft abwürfen“ viel weiter.

„Die Kirchen St. Anna, St. Augustinus, St. Mariä Geburt, St. Stephanus (Nutzung durch Russisch-Orthodoxe-Gemeinde) geben wir auf als Gottesdienstort der Gemeinde.“

Was geschieht mit den Gotteshäusern? Beispielsweise mit der 101-jährigen St. Anna?

„Wir hoffen, dass sich Konzepte entwickeln lassen, diese Kirchen anders zu nutzen. St. Anna möchten wir auf jeden Fall als Kapelle für das angrenzende Alten- und Pflegeheim nutzen. So könnte das Mehr-Generatio-



1958 wurde St. Antonius nach Plänen des Architekten Professor Rudolf Schwarz gebaut. Am Taufbecken Pfarrer Ludger Blasius.

**Foto: Gohl** nen-Haus sich dort integrieren. Sicher, es wird mit Interessenten, Planern, Investoren auf breiter Ebene gesprochen. Wir hoffen dabei, diese Kirche als Kirchengebäude erhalten zu können.

St. Augustinus wird weiter von einer Rumänisch-Orthodoxen-Gemeinde genutzt. Auch hier laufen weitere Gespräche zur Erhaltung.

Für Mariä Geburt und St. Stephanus gibt es Überlegungen

für wirkliche Umnutzung. Aber auch, diese Kirchen möglicherweise aufzugeben. Das könnte auf einen Abriss hinauslaufen.“

Ohne Wenn und Aber bekennt Ludger Blasius: „Natürlich gibt es viele Menschen, die an ihren Kirchenorten festhalten. Es ist viel Trauerarbeit zu leisten.“

Kein Geld - keine Kirchen? „Ja, uns sind die Hände gebunden. Es gilt, möglichst viele Menschen mitzunehmen auf die neue Struktur-Reise. Doch ich bin relativ zuversichtlich auf ein konstruktives Miteinander.“

Mit Einschränkung. „Eine besondere Schwierigkeit ist zweifellos, dass Kirchen geschlossen werden. Menschen, die sie mit aufgebaut haben, müssen jetzt zusehen, wie ihre „Heimat“ verriegelt wird, Oder sogar zum Schutthaufen zusammenfällt. Die Menschen bluten.“

Doch die Statistik ist unerbittlich. „Seit 1960 gibt es Zählungen der Kirchenmitglieder. Seitdem haben wir mehr als ein Drittel verloren. Vor allem an Menschen und - in zweiter Linie auch an Kirchensteuer.“

Wie sieht der nächste Schritt aus? „Zu jeder Kirche gehört zunächst weiter ein Pastor. Ich bin also Pastor der Gemeinde St. Antonius und zugleich Pfarrer des Großbezirks. Dadurch haben wir nur eine Körperschaft öffentlichen Rechts; das heißt - nur eine Verwaltung, eine Vertretung nach außen.“

Durch die Umstruktuirung und Reduzierung der Steuermittel, die uns zur Verfügung stehen, werden wir auch Arbeitsplätze reduzieren müssen. Wir haben aber noch die Hoffnung, dass dies ohne Personalentlassung geschehen kann.“

Endgültig also: Die Gründungsmesse der Großpfarrei St. Antonius, Altendorf, wird mit Weihbischof Franz Grave, 18. April, 18. Uhr, gefeiert.

St. Stephanus feiert am 6. April den letzten Gottesdienst. Dann ist Ende. St. Anna wird nur noch für Gottesdienste des Seniorenheims zur Verfügung stehen; St. Mariä Geburt für Kindergottesdienst und von Schulen genutzt.

Trost? „Es wird deutlich stiller in den katholischen Kirchen. Dafür lebendiger in den Kirchen, die offen bleiben...“



Pfarrer Ludger Blasius vor dem Marienalter, St. Antonius.

Foto: Gohl

Ingrid Schattber